

Chart of the Week

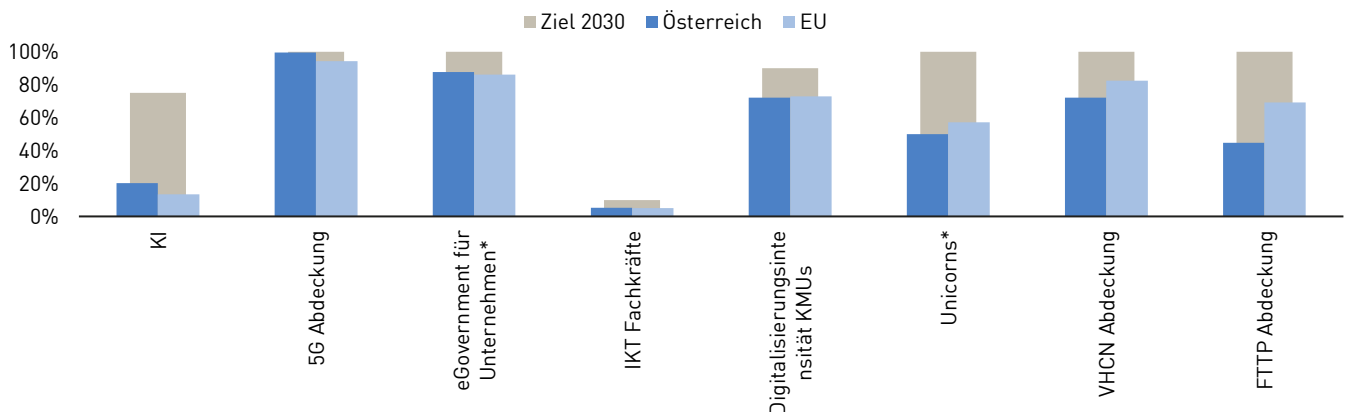
Chancen der Digitalisierung nutzen

Europa verfolgt im Rahmen der *Digitalen Dekade* bis 2030 ehrgeizige Digitalisierungsziele. Laut dem aktuellen 3. Länderbericht der EU-Kommission wurden bereits zur Halbzeit bei vielen Key-Performance-Indikatoren (KPIs) beachtliche Fortschritte erzielt. Österreich gehört beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Wirtschaft zu den Vorreitern: Rund 20 % der Unternehmen nutzen bereits die Vorteile dieser Technologie, deutlich mehr als im EU-Durchschnitt (13,5 %). Um das angestrebte Ziel von 75 % KI-Nutzung zu erreichen, bleibt jedoch weiterhin Handlungsbedarf. Initiativen wie die nationale KI-Strategie Österreichs sollen diesen Prozess unterstützen. Auch beim Ausbau der digitalen Infrastruktur sind Fortschritte sichtbar: Die 5G Abdeckung liegt bereits bei 99,5 % und das Ziel ist nahezu erreicht. Bei anderen Konnektivitätstechnologien wie Very High-Capacity Networks (VHCN) oder Fibre to the Premises (FTTP) zeigt sich trotz erheblicher Investitionen weiterhin ein Rückstand.

Österreich ist in einigen digitalen Bereichen bereits gut positioniert

Ausgewählte KPIs der Digitalen Dekade

DESI 2025 Indikatoren (Bemessungsgrundlage 2024) für Österreich und die EU, sowie gesteckte Ziele für 2030



Quelle: Europäische Kommission, eigene Berechnungen.

Anmerkung: Mit * markierte KPIs zeigen den Zielerreichungsgrad prozentual an. Im DESI 2025 sind die KPIs als Absolutzahlen oder Indexpunkte dargestellt

Auch das Start-up-Ökosystem bleibt in Österreich durch einen eingeschränkten Zugang zu Risikokapital und begrenztes Wachstum bei Unicorns gehemmt. Im Bereich der digitalen öffentlichen Dienste (eGovernment) hingegen kann Österreich seine solide Position behalten. Speziell bei den Leistungen für Unternehmen hat sich Österreich um 5,8 % gesteigert. Dies stellt einen wichtigen Schritt in Richtung Bürokratieabbau dar, wenngleich etwa beim digitalen Gründungsprozess noch weiteres Optimierungspotenzial besteht. Positiv hervorzuheben ist zudem das österreichische Engagement in zentralen europäischen Zukunftsprojekten. Dazu zählen insbesondere das IPCEI für Mikroelektronik und Kommunikationstechnologie zur Förderung strategischer Halbleiter, das EuroHPC Joint Undertaking für europäische Supercomputer und der Chips JU zur Entwicklung moderner europäischer Chiptechnologien.

FAZIT: Österreich verfolgt ambitionierte Ziele im Bereich der Digitalisierung und ist in mehreren Bereichen bereits gut positioniert. Um die Ziele bis 2030 zu erreichen und zu den führenden Digitalnationen aufzuschließen, sind weitere zielgerichtete Initiativen und Maßnahmen sowie ein treffsichererer Ressourceneinsatz nötig. Ein besonderer Schwerpunkt sollte auf der Unterstützung von KMUs speziell bei der Integration fortgeschrittener Technologien liegen, sowie einem verbesserten Zugang zu Risikokapital für Start-ups und Scale-ups, um Wachstum innovativer Unternehmen zu fördern und die gesamtwirtschaftliche Innovationsdynamik nachhaltig zu stärken. Der Einstieg in die Selbstständigkeit sollte so einfach und digital wie möglich gelingen. Ermöglicht werden kann dies durch einen durchgängigen Gründungsprozess über eine zentrale Plattform, die alle Schritte effizient und nutzerfreundlich bündelt (JW Agenda).



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Dr. Katharina Filip,
katharina.filip@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 3386
29. Juli 2025